

Le
Angehöriges

Trauer-Beilen

Zu letzten Ehren und ewig blühenden
Nachruhm

Tit.

H. H. Heinrich Bergers,

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Chursl. Durchl.
zu Sachsen in die 50. Jahr wohlbestalten Land- und
Frank-Steuer Einnehmers,

Auch

wohlverdienten Bürger- Meisters,

Als derselbe den 6. Octob. in Gott sanfft und seelig entschlaffen,
und den 9. ejusd. Abends mit Christl. Ceremonien beygesetzt worden,

Am Tage

seines volkreichen Begängnisses

War der 22. Octob.

Wehmüthigst aufgesetzt von

Zinnenbenannten

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersehn.



Glückselig ist der Mensch, so achtzig Jahr
erlebt,

Und nach verfloßner Zeit vor Gottes
Throne schwebt.

Dir hat, Wohlseeliger, Gott dieses
Glück gegönnet,

Das ieder rühmen muß, der Deinen Nahmen kennet.

Nur dieses setzt mein Herz in lauter Jammer ein,

Daß ich allhier von Dir soll ganz geschieden seyn.

Ich will vor Deine Gunst mit Danck an Dich ge-
dencken,

Die Liebe soll die Zeit nicht in die Gruft versencken.

Gehst Du gleich erst voran aus dieser schönen Welt,

So folge ich Dir nach, wenns meinem Gott gefällt,

Als denn wird unser Geist im Himmel Wonne haben,

Da wollen wir uns recht in vollen Freuden laben.

Dieses fügte aus Liebe und Schuldigkeit
hinbey

C. S.

Sträubter Glocken-Klang! Dein Jammer-voller Schall
Ist meinen Ohren lecht ein harter Donner-Knall:
Ach! fleuß, o Thränen-Sals! und feuchte meine Wangen,
Die Leuchte meiner Lust ist gänzlich ausgegangen!
Ich deines Kindes-Kind, erblaßter Herzens-Mann,
Von dem ich stete Gunst und Vater-Treu gewann!
Soll dein beschneytes Haupt, (o Schmerz-vergällte Zeiten!)
Zu seiner Grabes-Grufft und Ruhestätt begleiten.
Allein verzeihe mir, daß ich abwesend bin,
Statt meiner kömmt zu dir ein Blatt voll Thränen hin,
Ich muß dein Grabmahl nur mit fernem Auge nehen,
Und dir statt letzter Pflicht behränte Zeilen sehen.
Wohl dir! Dein edler Geist schaut seinen Schöpffer an,
Allwo kein Ungemach sein Zauchzen stöhren kan.
Du liegst in Jesu Schooß, du ruhst in Gottes Händen,
Nun muß in Ewigkeit sich alle Kranckheit enden.
Und weil du dich allhier von eitler Lust und Pracht
Durch eyfriges Gebet und Glauben loß gemacht,
So wirst du nun dafür mit Himmels-Lust ergößet,
Indem dein Jesus dich zu Himmels-Bürgern sehet.
Drum düncket mich, es macht hier dein erblaßter Mund
Annoch zu guter lecht uns diese Worte kund:
Hemmt eurer Thränen-Lauff, und mindert eure
Schmerzen!

Mein Geist vor Gottes Thron schaut helle Freu-
den-Kerzen.

Betrachtet meinen Sitz, und tröstet euren Sinn,
Mir ist von Herzen wohl, daß ich im Himmel bin.
Denn hier bin ich zum Glück der höchsten Ehre
kommen,
Und in die Bürgerschaft der Engel aufgenommen.

Mit diesen wolte seine schmerzliche Betrübniß über den Verlust seines
Hn. Groß-Vaters und seine letzte Schuldigkeit abwesend bezeigen.

Johann August Stempel,
Jur. Stud.

Fetzt, da das Sonnen-Licht, das Auge dieser Welt
Die Strahlen allgemach vor uns verborgen hält,
Dadurch uns nach und nach die Wärme wird entnommen,
Sind Bäume, Blumen, Gras, in Leid und Trauren kommen;
So bin ich ebenfalls mit Flor und Hoy bedeckt,
Weil meine Sonne sich in Todes-Wolcken steckt.

Mein Groß-Herr-Vater stirbt, mir will kein Trost-Licht
schimmern,

Mein Lachen wandelt sich in Seuffzen Ach und Wimmern.
Herr Berger muß den Blanz, der unserm Hause schien
Berbergen und hinauf zum Himmels-Bergen ziehn;
Ach! meine Sonne sinckt, so gleichsam Kraft und Leben
Mit Strahlen holder Günst uns Kindern hat gegeben.

Jetzt, da der Winter kömmt, weicht bunte Wiesen Pracht;

Ich kleide mich zugleich in schwarke Trauer-Nacht,
Weil du, Wohlfeeliges, den Todes-Winter leiden

Und von uns weichen mußt, o Sonne meiner Freuden!

Allein, was klag ich doch? stench, schwarke Trauer-Nacht!

Dein Geist, Wohlfeeliges, ist Himmel-an gebracht,

Wo dessen heller Schein sich nimmer wird verdunkeln,

Wo reine Geister sters wie schöne Sonnen funckeln.

Zwar muß des Leibes-Licht verfinstert untergehn,

Doch werden wir dich sehn in lichter Klarheit stehn

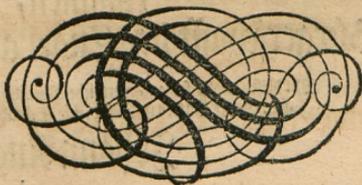
Wann einst auf Todes Nacht mein Jesus wird erscheinen,

Da werden wir nicht mehr um unsern Berger weinen.

Mit obigen Zeilen wolte den Hintritt seines hochgeehrtesten Herrn
Groß-Vaters herzlich und schmergßlich beklagen

Carl Gottlob Stempel,

Alumn. Elect. Grimmenf.



7814 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WMA



178
M
67



Trauer = Beilen

Zu letzten Ehren und ewig-blühenden
Nachruhm

Tit.

Sein

Seinrich

rgers,

in Pohlen und Chursl. Durch
v. Jahr wohlbestalten Land- und
Steuer Einnehmers,

Auch
en Bürger = Meisters,

in Gott sanfft und seelig entschlaff
mit Christl. Ceremonien bengesehet worden,

Am Tage
reichen Begängnisses

bar der 22. Octob.
üthigst auffgesetzt von
nenbenannten

uckt bey Johann Gottlieb Peterfeln.

